



The European Peace Project (EPP)

Ein Konzept für Europas Erneuerung, Selbstbestimmung und globale Friedensverantwortung

I. Ausgangspunkt – Europa am Wendepunkt

Das **European Peace Project (EPP)** ist kein politisches Parteiprogramm, sondern eine **geistig-strategische Initiative**, die Europas Identität und Handlungsfähigkeit neu begründen will.

Sein Ziel: Europa soll sich nicht länger über Abhängigkeiten, Märkte oder Macht definieren – sondern über seine Fähigkeit, **Frieden zu schaffen, zu vermitteln und zu verkörpern**.

II. Leitidee – Frieden als europäische Souveränität

Das European Peace Project ruht auf einer zentralen Einsicht:

Frieden ist kein Zustand, sondern eine Fähigkeit.

Diese Fähigkeit muss politisch, wirtschaftlich, technologisch und kulturell neu kultiviert werden.

Europa soll nicht neutral im Sinne der Gleichgültigkeit werden, sondern **blockfrei im Sinne der Freiheit zur Entscheidung**.

Der EPP versteht Frieden in drei Dimensionen:

- **Innerer Frieden** – soziale Gerechtigkeit, Teilhabe, Bildung, kulturelle Identität.
- **Struktureller Frieden** – faire Wirtschaftssysteme, nachhaltige Energieversorgung, technologische Souveränität.
- **Äußerer Frieden** – eine unabhängige, dialogorientierte Außenpolitik, die Brücken baut statt Fronten.

Das Projekt sieht Europa nicht als Hegemon, sondern als **Mediator einer multipolaren Weltordnung**, die auf Kooperation statt Konfrontation setzt.

III. Säulen des Projekts

1. Politische und außenstrategische Souveränität

- Aufbau einer **europäischen Friedens- und Vermittlungsagentur**, die diplomatische Mediation in internationalen Konflikten anbietet.
- Gründung einer **Europäischen Sicherheitsgemeinschaft** mit Fokus auf kollektiver Verteidigung und Deeskalation – unabhängig von einer überholten und gefährlichen NATO.
- Einrichtung einer **Europäischen Friedensakademie**, in der Diplomaten, Offiziere, Juristen und Zivilgesellschaft gemeinsam Strategien für zivile Konfliktlösung entwickeln.

Ziel ist ein **Europa als globales Friedenslabor** – nicht durch Macht, sondern durch Kompetenz.

2. Ökonomische Unabhängigkeit und gerechter Wohlstand

Frieden ist ohne Gerechtigkeit nicht denkbar.

Das EPP fordert eine Wirtschaft, die **dem Menschen und der Gemeinschaft dient**, nicht den Finanzströmen.

Kernideen:

- Aufbau einer **europäischen Souveränitätswirtschaft** in Schlüsselbereichen (Energie, Halbleiter, Medizin, Bildung).
- Förderung von **regionalen Produktionskreisläufen** und fairer Besteuerung multinationaler Konzerne.
- Entwicklung eines „**European Wellbeing Index**“, der soziale Stabilität, ökologische Nachhaltigkeit und kulturelle Vitalität misst.
- Schaffung eines **Fonds für Friedensinnovation**, der Projekte unterstützt, die technologische Fortschritte in den Dienst von Frieden, Kooperation und Resilienz stellen.

So entsteht ein neues Verständnis von Wohlstand:

Frieden als ökonomische Produktivkraft.

3. Digitale und informationelle Souveränität

Der Frieden von morgen hängt auch vom **Informationsfrieden** ab.

Wer Kommunikation kontrolliert, kontrolliert Wahrnehmung – und damit Handlung.

Das EPP setzt auf:

- Aufbau einer **europäischen digitalen Infrastruktur** (Cloud, Kommunikation, KI) unter öffentlicher Kontrolle.
- Förderung freier, europäischer Medienplattformen und Open-Source-Technologien.
- Schutz digitaler Selbstbestimmung als Grundrecht.
- Bildung einer **Europäischen Mediencharta für Wahrheit und Transparenz**, um Desinformation, Zensur und algorithmische Manipulation entgegenzutreten.

Die digitale Welt darf nicht zur neuen Kolonialisierung führen.

Europa soll der Ort bleiben, wo der Mensch Maßstab der Technik ist.

4. Bildung, Kultur und Identität

Das EPP versteht Frieden als kulturelle Aufgabe.

Ein Kontinent, der sich seiner geistigen Herkunft nicht bewusst ist, kann keine Zukunft gestalten.

Darum fordert das Projekt:

- Stärkung der **humanistischen Bildung** in Schulen und Universitäten – Philosophie, Geschichte, Kunst, Sprachen.
- Förderung eines **europaweiten Bürgerdialogs** über Werte, Identität und Verantwortung.
- Einrichtung eines **Europäischen Kulturfonds für Verständigung**, der kulturelle Brücken zwischen Regionen und Religionen fördert.
- Einführung eines jährlichen „**Tag des Europäischen Friedens**“, an dem in allen Ländern Europas lokale Friedensinitiativen, Kunstprojekte und Diskussionsforen stattfinden.

So entsteht eine neue Generation von Europäern, die sich nicht über Angst oder Konsum definiert –

sondern über Geist, Verantwortung und schöpferische Kraft.

IV. Zielbild 2035 – Europa als Friedensmacht des 21. Jahrhunderts

Bis 2035 soll das European Peace Project zu einer **realen europäischen Bewegung und Struktur** heranwachsen, in der Staaten, Städte, Universitäten, Unternehmen und Bürger gemeinsam an der Vision arbeiten:

Ein souveränes, menschliches, blockfreies Europa – als Friedensmacht in einer multipolaren Welt.

Europa wird nicht die Welt dominieren,

sondern sie **koordinieren, moderieren, verbinden.**

Es wird nicht durch Waffen schützen,

sondern durch Vertrauen und Stabilität.

Es wird nicht durch Export von Angst wirken,

sondern durch Vorbild in Freiheit und Verantwortung.

V. Schlussgedanke – Der europäische Auftrag

Das European Peace Project ist mehr als eine politische Strategie.

Es ist eine **moralische Selbstverpflichtung**:

Frieden zu denken, wo andere kämpfen.

Menschlichkeit zu wahren, wo Macht verführt.

Erinnerung zu leben, wo Geschichte vergessen wird.

Europa hat den Krieg erfunden –

es kann den Frieden vollenden.

Das ist kein Traum,

sondern eine Entscheidung.

Der Friede Europas beginnt in seinem eigenen Bewusstsein.

Und das European Peace Project ist der Ort,

an dem dieses Bewusstsein neu entsteht.